

*est tuus*¹⁷³⁾. Und er mahnt in Versen einen Priester, nämlich Salomon, der einst Bischof sein wird¹⁷⁴⁾.

So sehr Notkers Überzeugung von der Auserwähltheit und Bestimmung der Bischofsneffen zum Bischofsamt die konkrete verwandtschaftliche Gebundenheit überhöht, so ändert dies nichts daran, daß Waldo und Salomon als Bischofsanwärter galten, eben weil es ihre Verwandten, die Bischöfe Salomon I. und Salomon II., so haben wollten. Und so sehr Notkers Vorstellung vom *genus sacerdotale*^{174a)} diejenige vom natürlichen Geschlecht transzendiert, so bildete diese in seinem Denken eben doch die Basis für jene. Auch der junge Salomon denkt im Grunde genommen in diesen Kategorien, wenn er den Zorn des bischöflichen Verwandten über seinen heimlichen Abstecher in die Welt mit den folgenden, fast ironisch klingenden Argumenten zu beschwichtigen sucht: *Ne ergo, quaeso, ne tantam iracundiam circa me pupillum habere velitis, ne multas illas elemosynas, quas mihi ob amorem Christi fecistis, tam facile perdati!*¹⁷⁵⁾

Es ist eine Tatsache: In drei Generationen sind Verwandte mit Namen Salomon Bischöfe von Konstanz geworden, Salomon I. † 871, Salomon II. † 890, Salomon III. † 920, und in zwei Generationen haben deren Verwandte namens Waldo darüber hinaus Bischofsstühle anderer Kirchen bestiegen, Waldo, der Bruder Salomons III., in Freising († 906) und Waldo, dessen Neffe, in Chur († 949)¹⁷⁶⁾. Diese Folge ist gewiß kein Zufall. In ihr manifestiert sich vielmehr eine starke Gebundenheit dieser Bischöfe an ihre natürliche Lebensgemeinschaft. Und daß die jeweils jüngeren Bischöfe die Namen Salomon und Waldo weitertrugen, dürfte ebenso wenig Zufall sein. Schon im Namen kommt in diesen Fällen wohl der Wunsch und Wille desjenigen, der ihn gab, zum Ausdruck, sein Träger möge dereinst wie sein Vorfahr zur bischöflichen Stellung aufsteigen, die bischöfliche Würde erlangen. Das sind Ausdrucksformen eines Denkens, wie es für den Adel kennzeichnend ist.

¹⁷³⁾ *De 7 sacerdotii nominibus*, MG. Form. S. 427.

¹⁷⁴⁾ *Versus de quinque sensibus* B I, ed. P. v. Winterfeld, MG. Poet. lat. 4, 1, 344; MG. Form. S. 430. Vgl. von den Steinen (wie Anm. 167) S. 482.

^{174a)} Vgl. 1. Petr. 2, 9: *vos autem genus electum, regale sacerdotium; genus sacerdotale*: Levit. 6, 29 u. 7, 6; Act. 4, 6; vgl. 2. Mac. 1, 10.

¹⁷⁵⁾ *Ad episcopum*, MG. Form. S. 428.

¹⁷⁶⁾ Zu Salomon I.: Reg. Ep. Const. 1 (1895) 17 ff. Nr. 115—47; zu Salomon II.: ebd. 22 ff. Nr. 155—76; zu Salomon III.: ebd. 24 ff. Nr. 177—341; zu Waldo von Freising: Strzewitzek (wie Anm. 81) S. 237 ff.; zu Waldo von Chur: J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 1 (1907) 123 ff.